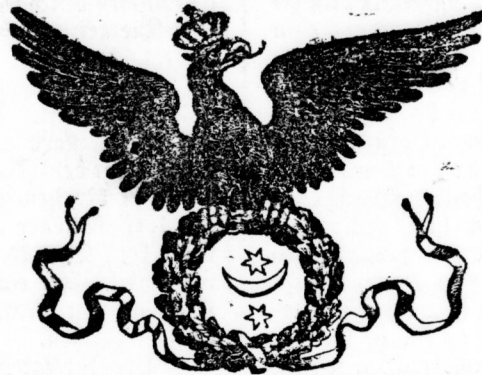


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 16.

Halle, Mittwoch den 20. Januar
Hierzu eine Beilage.

1841.

Bei der am 14. und 15. d. Mts. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 83ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 21,393; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 22,587 und 37,658; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 18,435, 61,501 und 81,165; 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 9895, 51,313, 84,657 und 105,943; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2744, 72,366, 86,806, 88,865 und 94,134; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7754, 7921, 49,646, 37,225, 39,794, 46,934, 47,001, 67,055, 71,543 und 77,776. Der Anfang der Ziehung 2ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 16. Januar 1841.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 17. Jan. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurde die Krönungs- und Ordens-Feier heute begangen.

Zu diesem Feste versammelten sich Vormittags die in der Residenz anwesenden, seit dem 20. Januar v. J. ernannten Ordens-Ritter und Ehrenzeichen-Inhaber, so wie diejenigen Personen, welche noch besondere Einladungen erhalten hatten, auf dem königlichen Schlosse. Die Feier begann mit dem Gottesdienst in der Schloß-Kapelle, wohin Sich Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, wie auch die hier anwesenden hohen fürstlichen Personen, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Ritter des Rothen-Ordens erster Klasse und die zur Feier eingeladenen hohen Staats-Beamten begaben.

Der Bischof Dr. Eylert hielt daselbst, unter Assistenz zweier Hof- und Dom-Prediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Festrede. Nach dem Schlusse derselben, und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Te Deum angestimmt.

Nach beendigtem Gottesdienste begaben Se. Majestät Sich nach den angrenzenden Kammern, wo Allerhöchstenenselben von der General-Ordens-Kommission die seit dem verjährigen

Ordensfeste ernannten, aber noch nicht vorgestellten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt wurden. Se. Majestät geruhten den ehrfurchtsvollen Dank derselben huldvoll entgegen zu nehmen.

Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die hohen fürstlichen Personen, welchen die Versammlung folgte, begaben sich hierauf zur königlichen Tafel, welche in der Bilder-Gallerie und im weißen Saale angeordnet war. In der ersten und den anstoßenden Zimmern nahmen 400 und im weißen Saal 250 Personen daran Theil. Nach aufgehobener Tafel veräußerten Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin und Ihre Königliche Hoheit sich mit den Anwesenden in den Rittersaal, wo die Versammlung von Sr. Majestät huldvoll entlassen wurde.

Allgemein sprachen sich die innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des königlichen Hauses aus.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Majestät der König haben folgende Orden zu verleihen geruht:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:
dem regierenden Fürsten zu Wied.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit
Eichenlaub:
dem Bischof Dr. Ritschl.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse:
den Geheimen Medizinal-Rath und Professor hiesiger Universität, Dr. Mitscherlich.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
dem Professor und Direktor des anatomischen Museums in Berlin, Dr. Müller; dem Geheimen Ober-Finanzrath Nobiling in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Kortüm in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath, Freiherrn von Blomberg in Berlin; dem Geheimen Ober-Regierungsrath Franz in Berlin; dem Geheimen Finanzrath Dr. Bornemann in Berlin; dem Präsidenten des ritterschaftlichen Privat-Kuratoriums für Pommern, von Dewig auf

Krumbeck, und dem Bürgermeister Kuschke zu Treptow an der Rega.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Kapitain Grafen von Schulenburg, aggregirt dem ersten Garde-Regiment zu Fuß; dem Major von Plehwe vom Garde-Kürassier-Regiment; dem Kapitain von Reuß, Adjutanten der 5ten Division; dem Premier-Lieutenant Meckel von Hembach vom 11ten und Pawlowsky vom 18ten Infanterie-Regiment; dem Stadtverordneten-Vorsteher und Landtags-Deputirten der Stadt Potsdam, Bauer; dem Stadtverordneten und Landtags-Deputirten von Berlin, Guffeld; dem Apotheker und Stadtverordneten Becker in Berlin; dem Kaufmann und Stadtverordneten Denant in Berlin; dem Bäckermeister und Stadtverordneten Krebs in Berlin; dem Hofzimmermeister und Stadtverordneten Steinmeyer in Berlin; dem Prediger an der Marien-Kirche Stahn in Berlin; dem Kaufmann Böhme in Berlin; dem amerikanischen Konsul in Stettin, Schillow; dem Ober-Vorsteher der Königsberger Kaufmannschaft, Schindelmeisser; dem Regierungs-Rath Trieß zu Stettin; dem Gutsbesitzer Bauer auf Klein-Poptow; dem Polizei-Direktor Arnold in Stolpe; dem Regierungs-Rath und Professor an hiesiger Universität, von Kaumer; dem Professor an hiesiger Universität, von der Hagen; dem Medicinal-Rath, Hof-Medicus Dr. Busse; dem Stadtrath Haase in Berlin; dem Stadtrath Weise in Berlin und dem Stadtrath Bärwald in Berlin.

Des allgemeine Ehrenzeichen:

dem Maurer-Polier Reichmann zu Magdeburg und dem Küchendiener Heilig, im Dienst des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit.

Der Hamburger Korrespondent meldet aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin vom 10. Januar: Auch bei uns wird die Mobilmachung unseres Bundes-Kontingents ziemlich eifrig betrieben, und es heißt im Publikum, daß dasselbe bis zum 15. März d. J. marschfertig sein solle. Unser Dragoner-Regiment, im Frieden nur aus zwei mobilen Schwadronen bestehend, wird, wie die Bundes-Matrikel es vorschreibt, auf vier Schwadronen gebracht werden; eben so wird auch die Bespannung der Artillerie und des Trains, bisher auf die unumgänglich nothwendigen Pferde beschränkt, vollständig komplettirt werden. Unsere jungen Militärs freuen sich, wiewohl überhaupt, dieser Aussicht und hegen sanguinische Hoffnungen, bald neue Vorbeeren zu erkämpfen; das übrige Publikum hofft aber mit Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens, obgleich diese Rüstungen, um bei etwanigem Ausbruch eines Krieges fertig und armirt dazustehen, sehr gebilligt werden. Muth und Zuversicht auf eigene Kräfte fehlt weder bei dem einen noch dem anderen Theile.

Hannover, d. 14. Januar. Sicherem Vernehmen nach, ist eine Marsch-Ordre unserer Truppen bereits bekannt gemacht.

Frankreich.

Paris, d. 11. Januar. General Bugeaud hat verlangt, daß die Militärmacht in Algier auf 100,000 gebracht werde, und es ist die Rede von bedeutenden Verstärkungen, die dahin abgehen sollen. General Bugeaud legt übrigens bei jeder Gelegenheit seine Absicht eines ernstlichen Feldzugs gegen Abd-el-Kader an Tag, und protestirt gegen die ihm unterstellte Absicht eines neuen Traktats mit letzterem. Viele Personen sind der Meinung, das Cabinet habe mit Vergnügen gesehen, daß der General eine so bedeutende Truppenvermehrung in Algier verlangt, indem es hierin einen hinreichenden Vorwand finde, den auswärtigen Mächten gegenüber die geschenehen Truppenaushebungen zu motiviren.

Paris, d. 13. Jan. Das heutige Steigen wollte man auf das Gerücht zurückführen, die Pairskammer werde die Pariser Fortifikationen verwerfen, wenn dieselben in der Deputirtenkammer durchgegangen seien.

Die gestern unvollständig mitgetheilte telegraphische Depesche lautet: Vrest, d. 11. Jan., 8 Uhr Morgens. Der Seepräfect an den Marineminister. Der Friede ist zu Buenos-Ayres geschlossen worden. Hr. Page, Schiffslieutenant, der diese Nacht auf dem Cassard angekommen ist, wird mit dem ersten Briefcourier mit dem Traktat abreisen.

In der heutigen Deputirten Sitzung war der Bericht über die Fortifikationen an der Tagesordnung. Eine Korrespondenz bemerkt: Der Bericht ist sehr lang und eine einfache Analyse wird nur eine unvollkommene Erklärung seiner geben; übrigens hat beim Abgang des Briefcouriers die Verlesung kaum begonnen.

Der Indicateur Bordelais enthält, daß man von der Aufhebung der ganzen Division der östlichen Pyrenäen spreche, die von General Harispe befehligte Division der westlichen Pyrenäen existirt gleichfalls nicht mehr.

Der Courier de Lyon gibt die Totalsumme der Subskriptionen für alle Departements, die an der Ueberschwemmung gelitten haben, auf 604,772 Frs. 85 c. an.

Vom französischen Niederrhein, d. 10. Januar. Es ist zwar nicht möglich mit Gewißheit vorauszubestimmen, ob und wie lange wir den Frieden erhalten, allein so viel wenigstens ist jetzt vollkommen bewiesen, daß alle äußern Maßregeln der Regierung auf die vorläufige Fortdauer desselben schließen lassen. Die hiesige Nationalgarde, von deren Wiedererrichtung schon so lange gesprochen wird, ist noch immer ohne Waffen; die Rüstungen, welche unter Hrn. Thiers begannen, werden zwar, wie früher schon gemeldet, fortgesetzt — allein es wird gerade so viel gethan als nothwendig ist, um die öffentliche Meinung einigermaßen zu beschäftigen. Pferde sieht man von einem Ende Frankreichs zum andern ziehen, einzelne Truppendetaschements ihre Stellung verändern; allein damit hat die Sache ihr Bewenden. Mit der Errichtung der 32 neuen Batterien geht es sehr langsam. Von den beiden hier liegenden Artillerie-Regimentern kann jedes kaum 3 Batterien unmittelbar auf den Kriegsfuß setzen und dennoch sollten bereits 7 schlagfertig sein. Ueberhaupt kreuzen sich die Anordnungen und Gegenbefehle auf die sonderbarste Weise, je nachdem die Aussichten in Paris sich erhellen oder verdunkeln. Der jetzige Finanzminister, welcher aus Ueberzeugung und Interesse sich lebhaft für die Besittung des Krieges bemüht, sucht vor allem unnöthige Ausgaben zu vermeiden, welche das Deficit des Staates erhöhen könnten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Januar. Der französische Geschäftsträger arbeitet fleißig im Foreign-Office. Man darf daher auf ein baldiges Resultat der neu angeknüpften Unterhandlungen zählen. Man glaubt, die Thronrede dürfte in Bezug auf Frankreich von Bedeutung sein. Allgemein hofft man, daß die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den Höfen von London und Paris wieder angeknüpft werden.

Dem Standard zufolge haben die Lords der Admiralität den Befehl gegeben, daß eine Sammlung der besten Lieder Dibdin's, des berühmten Matrosenlieder-Dichters, sofort auf der Flotte vertheilt werden solle. Vielleicht sind die Tage nicht fern, meint das Tory-Blatt, wo solche unschuldige Reizmittel für den unbegreifbaren Muth der britischen Matrosen nützlich sein können.

Aus Liverpool wird berichtet, daß die Ausfuhr von Fabrikaten nach den verschiedenen Häfen der Union jetzt äußerst

lebhaft ist, und daß die Paketböte dahin sämmtlich volle Ladung erhalten.

London, d. 11. Jan. Der Sun sagt, daß Privatbriefe die Expedition Elliots nach Petscheli unwichtiger darstellen, als man dieselbe nach den ersten Nachrichten hätte vermuthen sollen. Man habe Elliot nur durch Versprechungen von dem Mittelpunkt des himmlischen Reichs entfernen wollen.

London, d. 11. Jan. Ihre Majestät die Königin und der Hof werden, wie verlautet, am 22. d. M. von Windsor nach London zurückkehren. Wenige Tage darauf wird dann die Eröffnung des Parlaments stattfinden.

Einiges Aufsehen erregt der Entschluß des Herzogs von Wellington, die hauptsächlichsten Mitglieder der konservativen Partei des Oberhauses am 25. d., dem Vorabende der Parlaments-Eröffnung, zu einem Diner bei sich zu versammeln. Solche parlamentarische Diners pflegten bisher nur von den Ministern den Mitgliedern ihrer Partei aus dem Oberhause und dem Unterhause gegeben zu werden, und der ostensible Zweck derselben war dann die vorläufige Mittheilung der Thron-Rede. Daß der Herzog eine besondere Versammlung seiner Anhänger vor dem Beginn der Parlaments-Session dieses Mal für nöthig hält, wollen die Tory-Blätter als einen Beweis ansehen, daß er eine entschiedenere Opposition gegen das Ministerium als bisher beabsichtige.

Vermischtes.

— Man schreibt aus London: Der bekann'te Schmied von Gretna-Green, bei dem die sogenannten Fleet-Heirathen geschlossen wurden, ist das Opfer eines Unglücksfalls geworden. Am 25. December, als er eben seine Schmiede anzündete, erfolgte eine schreckliche Explosion, und ein Theil der Decke stürzte ein. Der unglückliche Schmied erhielt ein Stück Eisen in den Kopf und starb eine Stunde später, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ueber den Ursprung dieser Explosion ist noch nichts ermittelt.

— Am 8. Jan. war das Fahrenheit'sche Thermometer in London auf 5 Grad, d. i. 27 Grad unter den Gefrierpunkt oder 12 Grad unter 0 Réaumur gesunken. Diese für England ungewöhnliche Kälte wird von den Zeitungen als ein „sibirischer Winter, wie man ihn seit zwanzig Jahren nicht gesehen“, bezeichnet. Die Themse ist an einigen Stellen zugefroren, auch eine ziemlich seltene Erscheinung in der Hauptstadt Englands.

Ein Hoch dem Könige!

(Wel dem im vorigen Jahre zu Breslau begangenen Schillerfeste wurde von dem dortigen Professor Hoffmann von Fallersleben, dem Verfasser der „Unpolitischen Lieder“, der nachstehende Toast auf unsern herrlichen König ausgebracht. Der sinnreiche, frischen Lebens- und Liebeshauch athmende Spruch möge auch hier seine Stelle und in jedem treuen Herzen seinen Widerhall finden.)

So hochgeboren ist kein Mann,
Daß er die Lieb' entbehren kann.
Wer aber Treu' und Liebe gewann,
Das ist fürwahr der höchste Mann.

Bekanntmachungen.

Verpachtung eines Gartens.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Fürstenberg habe ich zur sechsährigen Verpachtung von dessen, vor dem Hanni-

schen Thore belegenen, 7 Morgen großen Gartens mit der Gärtnerwohnung, einem warmen und kalten Gewächshause einen

Termin auf den 1. Februar c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Die

Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden. Halle, den 18. Januar 1841.

Der Justiz-Commissar
Riemer.

Heil Ihm! der nicht allein auf dem Throne thronet,
Heil Ihm! der auch in unsern Herzen wohnt;
Der uns gehört, wie wir Ihm gehören,
Noch eh' Er uns ließ sich Treue schwören;
Der mit gleicher Lieb' uns all' umfängt,
Wie ein Vater an seinen Kindern hängt;
Der jede biedre Gesinnung ehrt
Und sich an keine Verdächtigung kehrt;
Den Leisetritt, Heuchler und Schmeichler fern hält,
Und nicht den Sklaven zum Wächter des freien Herrn stellt;
Der die Gewissen nicht belästigt, zwinget und schnürt,
Sondern Jedem schützt und befestigt, was ihn zum Himmeln fährt;
Der dem freien Worte läßt Bahn und Weg,
Und dem edlen Streben bauet Brück' und Steg;
Der niemanden, der hie und dort zu spitz singt,
Oder zu Markte ein Scherzwort, einen Wisz bringt,
Sofort von seinem Ort oder Siz zwingt;
Der in begeisterter Red', in des Herzens Thnen
Uns ermahnt, wir sollen dienen und fröhnen,
Doch nur dem Wahren, dem Guten und Schönen;
Der nicht Kunst und Wissenschaft beschützt,
Weil sie dem Staat ist ehrenhaft und nützt,
Sondern weil sich die ganze Welt um diese Angel dreht
Und die Menschheit mit ihnen gesellt nur vorwärts geht;
Der mit deutschem Gemüthe das Leben erfaßt hat,
Und die Kunst und Poesie bei sich zu Gast hat,
Und in die steten Herrscher Sorgen und Mühen
Flicht der Häuslichkeit Rosen und Immergrün;
Der in Seinem Herzen Frieden trägt,
Und Frieden für Alles hienieden hegt,
Und allen gern mit eigenen Händen,
Allen Lebensberufen und allen Ständen,
Alle Güter des Glücks möchte spenden;
Der erkennt das Bedürfnis seiner Zeit,
Und übet Recht und Gerechtigkeit,
Und durch festen Willen und Rath und That
Einheit und Gedeihen bringt in Kirch' und Staat;
Der versöhnet und wehrt, vermittelt und schlichtet,
Belohnet und ehrt, begnadet und richtet;
Ein Mann in Thaten, ein Held im Glauben,
Klug, wie die Schlangen, ohne Falsch wie die Tauben —
O daß Er lange, lange regiere!
Noch lange den Thron Seiner Väter ziere!
Will Er doch sein mit uns vereint
In guten und bösen Tagen,
Will wider des Vaterlandes Feind
Voran das Banner tragen:
Er rufe, wir stehn mit Ihm, wolan!
Sein ganzes Volk Ein Herz, Ein Mann!
Wir sind bereit
Für Ihn hienieden
Zu jeder Zeit,
In Krieg und Frieden,
In Freud' und Schmerz
Ein Mann, Ein Herz.
Hoch lebe! hoch!
Der uns regiert und uns regierte,
Hoch lebe Friedrich Wilhelm der Vierte!



Theater in Halle.

Freitag den 22. Januar: Vierte große außerordentliche indianisch-herkulischesathletische Kunst- und Kraft-Academie des Athlet und Herkules **Carl Nappo**, und dessen 13jährigen Sohn **François**, in vier Abtheilungen, wozu ein resp. Publikum ergebens einladet

Halle, den 21. Januar 1841.

Nappo.

Frische gefüllte Pfannkuchen von bekannter Güte sind täglich zu haben bei

Theodor Saalwächter.

Neue Astrachan-Erbisen à Pfd. 26 Sgr., schönste große Catharinen-Pflaumen, echten glasirten Malzucker, frische Draunschweiger Mumme, bestes Baiarisches (Culmbacher) Lagerbier empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Selbes Wachs kauft

Carl Brodtkorb.

Maskenball in Freyburg a. d. U.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß werde ich auf den 31. Januar 1841, Abends 6 Uhr, einen Maskenball veranstalten, wozu ich alle Liebhaber dieses Festes hiermit ganz ergebens einlade, mich mit einem recht zahlreichen Besuch zu beehren, und verspreche, daß sowohl Speisen wie Getränke den Beifall meiner Gäste erlangen werden. Zugleich wird bemerkt, daß nur maskirte Personen Eintritt erlangen können; das Entree selbst aber auf — 10 Sgr. — à Person festgesetzt ist.

Freyburg, am 4. Januar 1841.

Hädicke, Rathskellerpächter.

Unterzeichneter erlaube sich zu bemerken, daß vom 29. Januar an im Local des Herrn Rathskellerpächter Hädicke Maskenanzüge in schöner Auswahl zu Diensten stehen.

Müller aus Naumburg.

Acker-, Wiesen- und Kohlenverkauf.

In Schlettau sollen einige 30 Acker der besten Qualität auf den 24. Jan. c.

Nachmittags 1 Uhr, im Einzelnen meistbietend verkauft werden, incl. Wiesen und 6 Acker Kohle, so wie auch die Gutsgebäude mit Garten, Gemeinderechten u. s. w. Näheres beim Ortsrichter Hrn. Hoffmann in Halle, Brauhausgasse No. 341. Auch Kaufgebote aufs ganze Gut werden angenommen.

Stachelbeertörtchen, Kirchtörtchen, Dresdnerdtörtchen, so wie wie Wiener Vaufers und Pfannkuchen à Duzend 5, 6, 10 und 12 Sgr. täglich frisch bei Lehmann.

Eine Auswahl der schönsten **Modeständer**, gestickte **Kragen**, alle Sorten **Handschuh**, **Tülls** in Stück und Streifen, **Balenzianer** und englische **Spitzen**, weiße **Waaren**, **Kattune**, **Tücher**, **Schürzen**, **Westen** und mehrere andere **Waaren**, wie immer zu den billigsten Preisen bei

Meyer Michaelis,
gr. Schlamm.

Anständige junge Mädchen, welche das Puzmachen lernen wollen, auch geübte Näherinnen, werden zum Strohnähen unter annehmbaren Bedingungen angenommen bei

Meyer Michaelis.

Halle am 18. Januar 1841, Nachmittags 4 Uhr. Es ist Gott sei Dank alles glücklich vorübergegangen. V

Heute Waffelkuchenfest, auch ist der Saal geheizt bei Kühne auf der Maille.

Frische sehr kräftige Preßhosen sind angekommen und billigt abzulassen bei
Theodor Saalwächter.

Verpachtung von 3 Rittergütern.

Die in der Graffschaft Mansfeld zwischen Hettstedt und Aschersleben belegenen, dem Geheimen Justiz-Rath von Bethmann-Hollweg zu Bonn gehörigen Rittergüter Pfersdorf, Willrode und Friedrichsrode, sollen unter Zuziehung eines Notars am 17. Februar 1841, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Kronprinzen in Halle a. d. S. an den Meistbietenden auf 12 Jahre, von Johanni 1841 verpachtet werden, entweder alle 3 zusammen, oder Pfersdorf für sich und Willrode und Friedrichsrode zusammen.

Pfersdorf hat 714 Morgen 54 □ R. Feld, 2 Morg. 135 □ R. Gärten, 1 Morg. 90 □ R. Teich; Willrode 627 M. 96 □ R. Feld, 49 M. 162 □ R. Wiesen, 1 M. 39 □ R. Gärten und einen Teich; Friedrichsrode 489 M. 171 □ R. Feld, 51 M. 60 □ R. Wiesen und 12 M. 113 □ R. Gärten; zu jedem Gute gehören zum Theil mit Bäumen bepflanzte Aenger, bedeutende Triften im Amre Arnstein und ansehnliche baare Gefälle und Getreidezinsen, welche mit verpachtet werden. Die Scheune in Pfersdorf wird jedenfalls neu gebaut, und die Ausführung anderer Bauten, besonders der Einrichtung einer anständigen Wohnung auf Willrode oder Friedrichsrode ist Gegenstand der Unterhandlung.

Die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelegt, können aber auch schon vorher, bei jedem der Unterzeichneten, eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Lizitanten bleibt vorbehalten und jeder Pachtliebhaber kann auch schon vorher sein Gebot bei einem der Unterzeichneten persönlich oder schriftlich, aber franko abgeben.

Ober-Amtmann Kunde,
auf dem Amt Liebenwalde bei Berlin.
Justitiar Butte,
zu Merseburg.

Bekanntmachung,

die Unterbrechung der Passage über die Chaussée-Brücke zwischen Bitterfeld und der Mulde. Nach einer Benachrichtigung des landrätlichen Officii Bitterfelder Kreises, ist heute Morgen durch den ausgetretenen Muldestrom und den Eisgang, die Chausséebrücke bei Bitterfeld zwischen letzterer Stadt und der Muldebrücke theilweise weggerissen und dadurch die Kommunikation zwischen Bitterfeld und Gräfenhaynchen u. s. w. vorläufig gänzlich unterbrochen worden; auch ist noch nicht zu beurtheilen, ob solche schon in den nächsten Tagen wieder hergestellt werden kann, da zu befürchten steht, daß noch der übrige Theil der Brücke weggerissen werden wird.

Wir setzen das reisende Publikum von diesem Ereigniß hierdurch in Kenntniß, und veranlassen dasselbe event. den Weg über Dessau nach Wittenberg einzuschlagen.
Halle, den 19. Januar 1841.

Der Magistrat.

Beilage

Beilage zu Nr. 16.

des

Courier, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 20. Januar 1841.

Schweiz.

Bern, d. 6. Jan. Ein komisches Ereigniß brachte die hiesige Diplomatie, welche sonst einen guten Ruheposten hat, etwas in Aufruhr. In Basellandschaft geschah es nemlich vor etlichen Wochen, daß bei einem Scheibenschießen der Maler, vielleicht aus satyrischer Laune, das Brett mit einem französisch uniformirten Soldaten besetzte. Die H. Schützen zielten nun auf den Rothhosißen, als ob es so sein müßte, und bald erlag die sterbliche Hülle der Allgewalt des Bleis; da mischten sich plötzlich die Behörden drein, doch zu spät, der faux pas war geschehen. Man glaubte die Sache abgethan, da es ja nur ein gemalter Franzose war, auf den man keck gezielt, aber nein, vor wenig Tagen erhielt der Vorort ein Schreiben des französischen Ambassadeurs, worin, im Namen der großen Nation, Genugthuung begehrt wurde. Auf welche Weise diese erfolgen kann, ob in einer Abbitte des gemalten oder wollenen Kittels, ist zur Zeit noch unentschieden, eben so zweifelhaft bleibt es, ob die rothe Hose oder der blaue Rock die Ähnlichkeit am besten dokumentiren und zu einer imaginären Beleidigung die Idee gaben.

Italien.

In französischen Blättern liest man: Die Rüstungen wahren in der ganzen italienischen Halbinsel fort. Der König von Neapel bringt seine Armee auf 100,000 Mann. Der König von Sardinien hat in diesem Augenblick eine schöne Infanterie, die sich auf 72,000 Mann beläuft.

Türkei.

Alexandrien, d. 17. Dec. Ungeachtet der offiziellen Unterwerfung Mehemed Ali's muß man doch glauben, daß er noch einige Rückgedanken gehabt habe, gegen deren Folgen es gerathen sein dürfte, auf der Hut zu sein; denn bei einer solchen Politik voller Winkelzüge, wie die des Boghos Bei, und bei Rathgebern, wie die ägyptischen Höflinge, darf man wohl neue Verwickelungen erwarten. Mehemed Ali setzt übrigens, als ein vorsichtiger Mann, ruhig seine Rüstungen fort. Er läßt neue Truppen ausheben und statt die Nationalgarde aufzulösen, vermehrt er sie noch und läßt sie fortwährend exerciren und manövriren. Täglich, schon vor Aufgang der Sonne, werden diese unglücklichen Nationalgardisten auf den Exercierplatz geführt, wo sie den größten Theil des Tages zubringen müssen. Für den dadurch verursachten Zeitverlust hat man ihnen einen Sold von 20 Paras versprochen.

Vermischtes.

— Berlin. Ein Berliner Referent im Hamburger Correspondenten berichtete neulich, man habe vor Kurzem (bei 6 bis 10 Grad Kälte) auf einem hiesigen Holzplaz eine Riesenschlange (boa constrictor) im Freien und lebend gefunden; eine Bewohnerin der Tropenländer, die man in Norddeutsch-

land an kühlen Sommertagen in Wolle hüllt und warm badet, wenn sie in einer Menagerie vorgezeigt wird.

Professor Lichtenstein macht darüber Folgendes bekannt: „Das Wahre an der Sache ist, daß einige der Arbeiter des Holzhändlers Bentsch, aus der ihm zugehörigen Haide bei Zehlendorf am 17. December eine todte Schlange mitgebracht hatten, von der behauptet wurde, sie sei von den Bauern erschlagen. Durch die ansehnliche Größe des Thieres überrascht, hatte Hr. B. die Güte, mir von dem Fund Nachricht zu geben. Ich erkannte in ihr sogleich die Javanische Riesenschlange (Python Tygris), fand aber das Exemplar schon so zusammengetrocknet, daß ich um so weniger für das zoologische Museum darauf Anspruch machte, als diese Art überhaupt zu den gewöhnlichsten der Gattung gehört. Zum Skelettiren taugte sie auch nicht, da ihr der größte Theil des Schwanzes abgehakt war. Andere Verletzungen, die einen Kampf hätten vermuthen lassen, waren nicht vorhanden. Von den hier eben anwesenden Menageriebesitzern wollte keiner sie verloren haben. Sie mag früher schon weggeworfen sein und lange da gelegen haben, ehe man sie fand.“

— Die Berliner Haude- und Spenerische Zeitung meldet aus Neustadt-Eberswalde, vom 7. Jan.: Als naturgeschichtliche Merkwürdigkeit verdient es wohl der Erwähnung, daß sich hier auf den Wiesen in der Gegend der Scharfrichterei schon seit dem 14. December v. J. ein Storch aufhält, und seine Nahrung in dem durch die Wiesen führenden Graben, welcher nicht leicht zufriert, sucht. Da er in dieser Zeit schon eine Kälte von 19° R. überstanden hat, so dürfte wohl anzunehmen sein, daß er den Winter hier überleben wird, da sonst die Störche schon um Bartholomäi von hier abziehen.

— Leipzig. Eine Entwendung von etwas irregulärer Manier, die mit Schluß der Messe geschehen, macht so eben von sich reden. Die Scene soll in Auerbachshofe auf einer dunkeln Treppe (denn leider haben die wenigsten Häuser Treppenbeleuchtung) spielen. Es wird nämlich ein Mann ausgesandt, um einen Wechsel in Baares umzusetzen. Der nachherige Dieb muß von dem Auftrage gehört und gewußt haben, welche Treppe der Bringer der Summe heraufkomme; denn als der Letztere mit dem Gelde zurückkommend sich etwa auf der halben Treppe befindet, grüßt ihn der diebische Jemand mit einem freundschaftlichen Handdruck — und im Nu ist die Börse dem Mann entwendet und der Dieb die Treppe hinunter verschwunden. So erzählt man die Sache. Man soll übrigens bereits im Besitz dieser den Mangel an Treppenbeleuchtung benutzenden Personen sein.

— Hamburg. Außer den vielen Abfällen der menschlichen Wirthschaft, welche in kleinen Städten und auf dem Lande unbenutzt bleiben, ist hier auch der Ruß, der sich in den Essen der Zuckersiedereien ansetzt, ein Gegenstand der Speculation geworden und wird auf großen Schiffen nach dem südlichen Frankreich geführt, wo er als Düngungsmittel in den Weinbergen gebraucht wird. Dasselbe gilt von dem vortrefflichen

Gemüse, das hier gebaut wird. Es klingt fast fabelhaft, wenn man hört, daß der ferne Norden diese Erzeugnisse dem Süden zubringt, und doch ist es wahr. Außer der großen Sorgfalt und Geschicklichkeit, welche z. B. junge Schoten vom Anfange des Jahres zu Ende des Octobers hier der Erde entlocken, liegt der Grund auch in dem bekannten Umstande, daß die jungen Gemüse bei großer Hitze nicht mehr gedeihen. Ist man daher in Frankreich über den Mai hinaus, so hat man keine jungen Erbsen mehr und daher gehen viele Schiffe damit nach Havre, um sie von da nach Paris zu schaffen. In einem einzigen Tage wurden in dem letzten Herbst 50,000 Rörbe, an dem folgenden 20,000 dahin gefandt; ein solcher Korb enthält ungefähr zwei Mezen. Im Sommer wird Stein- und Kernobst, in welchem Hamburg in der Regel einen großen Ueberfluß hat, in großer Menge nach Rußland verfahren, und selbst die etwas weichliche Kirsche, sorgfältig in luftdichte Fässer eingepackt, auf den Markt von St. Petersburg gebracht. Alles das ist meistens erst Folge der Dampfschiffahrt.

— Man sagt, Hr. von Rothschild gehe damit um, seine Tochter einem schlichten jungen Manne zu vermählen, der seit einigen Jahren bei ihm Hauslehrer, vermögenslos, aber ein jüdischer Gelehrter von vielen Kenntnissen und sehr solidem Charakter ist.

— Schrecklicher Schiffbruch des Dampfboots „Themse“; Verlust von etwa 60 Menschenleben. Der Globe berichtet aus Galmouth vom 8. Januar: So eben trifft hier die Trauerkunde ein, daß das Dampfschiff der London-Dubliner Gesellschaft auf der Fahrt von Dublin nach London am 4. Januar Morgens, während eines furchtbaren Schneesturmes an den südwestlichen Felsen der Scilly-Inseln gescheitert ist, und daß die 60—70 an Bord befindlichen Personen, mit Ausnahme dreier Frauen und eines Mannes ertrunken sind. Als das Schiff von den Inselbewohnern in seiner gefährlichen Lage entdeckt wurde, lagen ihre Boote auf dem Ufer, und nur mit Mühe gelang es, ein Wallfischboot durch die Brandunglan das Schiff heranzubringen. Der Kapitain befohl, zuerst die Frauen herabzulassen; kaum aber befanden sich 3 derselben darin, als leider das Boot von den gewaltigen Wellen weggerissen und selbst nur unter großen Schwierigkeiten durch ein Segelboot ans Ufer bugsiert wurde. Der Wind war inzwischen zum Orkan geworden, so daß jede Annäherung eines andern Boots an das Schiff unmöglich war. Der Kapitain ließ nun schnell eine Fldße machen, worauf sich viele von der Bemannung begaben; sie wurden aber fast unverzüglich wider die Felsen geschleudert, und fanden sämtlich den Tod, mit Ausnahme eines einzigen Mannes, der wunderbarer Weise auf einen senkrechten Felsen geworfen wurde, wo er bis zum folgenden Tage blieb, um dann fast gänzlich erschöpft, noch Rettung zu finden. Das Dampfschiff selbst wurde

inzwischen ein gänzlichcs Wrack, und die noch darauf befindlichen Personen mußten ertrinken. Von der Ladung ist nur sehr wenig gerettet worden. Man hat bereits 17 Leichen aufgefischt, von dem Schiffe ist keine Spur mehr zu sehen.

Berlin, d. 16. Jan. 1841.	L No	Pr. Cour.		L No	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	103½	103½	ructl. C. d. Km.	—	98	97
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Km.	—	98	97
Pr. Sch. d. Sech.	—	79½	79½	Zinsch. d. Km.	—	98	97
Km. Obl. m. L. C.	3½	102½	—	do. do. d. Km.	—	98	97
Nm. Schuld.	3½	102½	—	Actien:			
Berl. Stadt = Obl.	4	103½	103½	Berl. Prsb. Eisb.	5	127½	126½
Elbing do.	—	—	—	do. do. Prior. = A.	4½	—	10½
Danz. do. in Zh.	—	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	4	102½	101½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	—	Mgd. Spz. Eisenb.	—	113½	112½
Gr. = H. Pos. do.	4	105½	105½	do. do. Prior. = A.	—	—	—
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	—	Gold al marco.	—	208½	—
Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½	Neue Duk.	—	—	—
Kur. = u. Nm. do.	3½	103½	103½	Friedrichsd'or	—	18½	18
Schlesische do.	3½	—	102½	And. Goldmünzen à 5 Ehlr.	—	7½	6½
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 18. Januar. (Nach Wispen.)

Weizen	33 — 42	ihl.	Gerste	24 — —	ihl.
Roggen	30 — 32½	“	Hafer	16½ — 17	“

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 18. Januar: 7 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar 1841.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Lüdke a. Züben. Hr. Amtm. Caten a. Frauenburg. Hr. Juwel. Stridtroth a. Wien. Hr. Kaufm. Stolpen a. Reinbeck. Hr. Kaufm. Dehmann a. Steckelsberg. Die Herrn. Kaufl. Haltermann u. Böhne a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Freiherr v. Falkenstein u. Hr. Partic. Weisner a. Leipzig. Hr. Hauptm. Schumann a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Geißler a. Hanau. Hr. Kaufm. Harraß a. Potsdam. Hr. Kaufm. Schöbe a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Baron de la Pott a. Paris. Hr. Justiz = Comm. Müller a. Berlin. Hr. Kaufm. Reinhardt a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Holzhausen a. Belgersheim.

Stadt Berlin: Hr. Decon. Hoch a. Kaltenmarkt. Hr. Gastgeber Friedrich a. Zerbst. Hr. Kaufm. Keilus a. Greg.

Stadt Hamburg: Mad. Müller u. Hr. Albert, Sängler a. Prag. Hr. Kaufm. Schirmer a. Lemberg. Hr. Fabr. Braun a. Schneeberg.

Schwarzen Bär: Hr. Siegelmsr. Krause a. Friedeburg. Hr. Decon. Heißler a. Niesdorf.

Goldne Kugel: Hr. Pastor Jung a. Herzberg. Hr. Baumstr. Arnold a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Puppel a. Siegelndorf. Hr. Fabr. Richter a. Leipzig. Hr. Kaufm. Laue a. Oppeta.